

Das 9. Dia-Fest auf dem Lande

Kalter Kult

„Den Lieferanten des Wetters wechseln“ war ein möglicherweise nicht ganz ernst gemeinter Vorschlag von Rolf Becker. Er und weitere Besucher berichten nachfolgend über das diesjährige Jahrestreffen in Drüggelte.

Inzwischen ist es ja „Kult“ und ein absolutes „Muss“ für alle AV-Gestalter in Deutschland, Niederlande, Österreich und der Schweiz! Etwa 140 Enthusiasten trafen sich schon am Donnerstagabend zum „Einsitzen“ der Klappstühle in der unbeheizten alten Scheune von Drüggelte und wir bekamen gleich erste hochkarätige Schauen auf der riesigen Leinwand zu sehen. Ein Schwerpunkt am Donnerstag lag aber auch in der Kontaktaufnahme und dem Treffen guter Freunde bei einem ersten (oder auch zweiten) Bier im warmen Backhaus.

Der Freitag war dem Jahresthema „Begegnung(en)“ gewidmet. Es galt, mehr



Heiner Lieberum begrüßt die Gäste

als 40 Einreichungen zu würdigen und auch zu bewerten. Trotz der knappen Zeit für die Beurteilung der einzelnen Schauen wurden gemeinsam die Favoriten gefunden. Es gab viele sehr gute Schauen auf einem hohen gestalterischen Niveau. Das Auswertungsteam musste eine Nachtschicht einlegen, um das Ergebnis am Samstagmorgen vorlegen zu können.

Der zu diesem Zeitpunkt noch nicht gewählte, neue Präsident Jan Roevelveld (NL) übernahm die ehrenvolle Aufgabe, allen Teilnehmern ihre Urkunden auszuhändigen. Jan war im Vorfeld als unser nächster Präsident ausgelobt worden. Er hat diese Aufgabe in seiner bekannt netten Art mit Bravour erledigt und wurde am Sonntag ohne Gegenstimmen gewählt. Die Niederlande haben, so vermerkte er, einen neuen König, eine Königin und nun auch einen Präsidenten!

Der ganze Samstag war den freien Arbeiten unserer Mitglieder gewidmet sowie je einem hochkarätigen Showblock der Niederländer, der Österreicher und der Schweizer. Natürlich gab es auf diesem „Dia-Fest“ keine Dias mehr, dafür gut programmierte



Schauen mit animierten Standbildern und Videos. Das Dia-Fest hat sich also zu einem „Medienfestival“ entwickelt. Alles war sehenswert, informativ, unterhaltend und manchmal berührend!

Herbert Neidhardt

Ein „Feuerwerk“ von hervorragenden Schauen präsentierte uns Heiner Lieberum mit seinen Helfern. Die Präsentationen zum Jahresthema „Begegnungen“ war aus meiner Sicht der anspruchsvollste Teil der Veranstaltung. Das Jurieren durch die Besucher erforderte Mitarbeit und band die Anwesenden noch stärker in das Geschehen ein.



Das bewährte Technik-Team: Frank Kießling (links) und Cuno Wegman

Das Ergebnis war durchaus akzeptabel, was bei den vielen sachkundigen Besuchern nicht verwunderlich ist. Die Pausen waren angenehm und es lief alles bestens.

Die Verwendung von Videos in Schauen hat meines Erachtens eher abgenommen, aber wenn je eingesetzt, dann gekonnt. Erfreulicherweise wissen die Autoren, wann der krönende Abschluss ihrer Schau sinnvoll ist und dass die erlaubte Dauer der Schau nicht bis zur letzten Sekunde ausgereizt werden muss.

Bestimmte Schauen besonders zu erwähnen, getraue ich mich nicht, viele tolle Ideen, phantasievolle Umsetzungen, immer





Foto: Rolf Becker

Der Mundwerker: nicht nur gut bei Stimme, sondern auch virtuos am Fuchschwanz und an der Doppelflöte

wieder überraschend gute Auswahl von Musik und gut lesbare Titel beeindruckten mich.

Dank sei auch noch den Helfern im Hintergrund ausgesprochen, für den Auf- und Abbau, der Vorführ- und Tontechnik, usw.

So sehe ich mit großer Freude dem nächsten Treffen in Drüggelte entgegen. Nun heißt es aber nicht nur Zuschauer zu sein, sondern auch ein Produzent zu werden, sonst steht Heiner mit leeren Händen da. So sage ich „Wir kommen wieder!“

Hans Bubestinger



Ich war das erste Mal in Drüggelte. Letztes Jahr besuchte ich das Festival in Herrenberg, welches von meinem AV-Dialog-Ortsverband ausgetragen wurde. Deshalb kannte ich auch schon einige Gesichter, die nicht bei unseren Clubabenden zu sehen sind. Und das war auch gut so. Denn ich stellte gleich beim Eintreffen in der „Scheune“ fest, dass es sich bei den AVlern wohl um so was wie eine große Familie handelt. Alle scheinen sich irgendwie zu kennen, freudiges Begrüßen, angeregtes aber entspanntes Unterhalten, überall Grüppchen, Gemurmel, Lachen, eine warme Atmosphäre bei diesem kühlen Wetter. Apropos Wetter: Glücklicherweise bin ich auf Nachfrage bei unserem letzten Clubtreffen darauf hingewiesen worden, dass die Scheune keine Heizung hat. Somit seien warme Kleidung und warme Schuhe ein Muss. Und auch, dass es dort nur Holzstühle gibt, also sei auch ein Sitzkissen notwendig. Das Befolgen dieser Ratschläge erwies sich als klug und effizient, um bei dieser „Kälteschlacht“ (wie es Heiner Lieberum in seiner rückblickenden E-Mail nannte) die Oberhand zu gewinnen.



Die Preisträger des Wettbewerbs „Begegnung“: Ehepaar Steinmetz, Jürgen Grupp und Heiner Lieberum (v. links) bekommen die schwergewichtigen Preise von Jan Roeleveld überreicht



Eine optische Täuschung: Das Festival fiel nicht ins Wasser

Die Unbilden dieser stets spürbaren Kälte waren übrigens das einzige Negative an diesem Festival, an das ich mich in etwas verklärtem Rückblick erinnern kann. Alles andere war gut, schön, bestens bis phantastisch.

Das Wichtigste neben der angenehmen Gesamtatmosphäre: das Programm bzw. die Schauen. Für mich war am auffälligsten, dass es sich bei den Schauen um ein kunterbuntes und vor allem internationales Gemisch aus teils (sehr) ernsten Themen, informativen, unterhaltenden, spannenden, besinnlichen, amüsanten Beiträgen handelte. Fast alle Schauen hatten ein hohes bis sehr hohes Niveau. Die sehr wenigen Beiträge, die ich persönlich nicht gut bis teilweise schlecht fand, waren für mich immerhin noch treffende Beispiele, wie eine Schau nicht sein sollte!

Das Jahresthema „Begegnungen“, die Showblöcke aus der Schweiz, den Niederlanden und aus Österreich, sowie die Werke zu freien Themen, durchsetzt mit Pausen für leckeres Mittag- und Abendessen, Showeinlagen und dem abendlichen, gemütlichem Ausklang im „Alten Backhaus“ ergaben insgesamt ein sehr abwechslungsreiches Programm.

Dann war da noch der Programmablauf



Eisfreier Scheunenboden

bzw. die Organisation als solche. Einerseits vollgepackt mit Schauen und anderen Themen und Programmpunkten, andererseits aber genügend Pausen, so dass bei mir nie das Gefühl von Stress oder Überforderung aufkam.

Dazu trug natürlich auch die souveräne Moderation von Heiner Lieberum bei. Aber auch Jürgen Gierich, der hierbei die Südhälfte Deutschlands vertrat, gab sein Bestes und verhinderte durch ein paar spaßige Einlagen, dass sich in irgendeiner Art und Weise auch nur ein Hauch von Langeweile einstellte.

Die Vorführtechnik für Bild und Ton war ausnahmslos perfekt. Hierbei bin ich immer wieder völlig verblüfft, wie Frank Kießling die Bildtechnik und den technischen Ablauf in souveräner Art und Weise abspult. Bedenkt man auch noch die Vorbereitung(szeit) für diese Präsentation, so gebührt ihm, so meine ich, ein ganz dickes Extralob.

Reinhard Heißwolf

Eigentlich bin ich dafür bekannt, dass ich immer und an allem etwas auszusetzen habe, doch zum Festival in Drüggelte fällt mir einfach keine Kritik ein. Es war wieder einmal ein Fest der Superlative.

Nachdem die meisten Teilnehmer, wie Heiner Lieberum so schön meinte, Wiederholungstäter waren, wussten alle, auf was sie sich da eingelassen hatten und waren mit Winterkleidung, dicken Decken und mehr angereist.

42 Beiträge zum Jahresthema „Begegnungen“ gab es zu jurieren, eine wahre Herausforderung. Das Thema wurde in sämtlichen nur erdenklichen Varianten interpretiert. Begegnungen mit Musik, Strand, Kunst, Natur, Tier, Begegnungen im..., am..., unter..., Begegnungen aller Art – nur nicht mit dem Wettergott – und der war dem Festival treu geblieben.

Was auch immer an Kälte- und Nässe-schutz mitgebracht war, kam zum Einsatz. Dennoch entdeckte man nur fröhliche, begeisterte Menschen – Menschen, welche die Begegnung und den Austausch von Gedanken und Erfahrungen mit Gleichgesinnten sichtlich genossen.

Diese Empfindung möchte ich mir in Erinnerung bewahren bzw. in der Zukunft noch möglichst viele Male erleben dürfen.

Linde Degen

Als ich, wieder zu Hause, die drei Tage noch einmal Revue passieren ließ und mir immer wieder neue Details und Episoden einflehen, da wurde mir klar, dass es von den bisher vier Besuchen für mich das „Drüggeltes“ war, das bislang den stärksten Eindruck hinterließ!

Beeindruckend war die rundum perfekte Organisation durch Heiner Lieberum und sein Team, die bewirkte, dass alles fast spielerisch wie von selbst zu laufen schien ohne jegliche Stockung oder Störung.

Dass dies nun kein Spiel oder Zufall war, weiß jeder zu schätzen und zu würdigen,



Jan Roeleveld stellt sich als Präsidentschaftskandidat vor („Pre-Präsident“). Unten: Bunter Einstand mit Käsewürfeln und Genever



Fotos: Klaus Fritzsche

der sich jemals mit der Ausrichtung eines Festivals beschäftigt hat. Das ist einfach eine grandiose Leistung und kann gar nicht genug hervorgehoben werden!

Dem beispiellos schlechten Wetter geschuldet war das Catering unterm Scheunen-Vordach statt wie gewohnt im Alten Backhaus mit dem „Speisesaal“ unter den schönen Bäumen. Diesem Ambiente habe ich natürlich nachgetrauert, aber in der Situation war ein trockenes Plätzchen einfach besser! Auch dem gastronomischen Team

möchte ich ein dickes Lob aussprechen: Flink und flott wurde alles aufgebaut, die zahlreichen Gäste mit sehr wohlschmeckenden Speisen und Getränken versorgt und anschließend war ratz-fatz alles wieder abgebaut und abtransportiert – typische Heinzelmännchen eben!

Das über drei Tage verteilte Programm überraschte durch eine unglaubliche Vielfalt an Themen, Sichtweisen und Umsetzungen – da war mit Sicherheit für jeden etwas dabei und auch Schauen, die nicht den persönlichen Vorlieben und Geschmäckern entsprachen, wurden freundlich zur Kenntnis genommen.

Die Schauen boten diesmal ein breites Leistungsspektrum, wobei ich bei einigen Beiträgen zum Jahresthema „Begegnung(en)“ allerdings nur lapidar „Thema verfehlt“ konstatieren musste. Die allermeisten jedoch bewiesen ein derart hohes Niveau, dass mir einfach nur schwindelig wurde!

Es waren drei Tage, von denen ich nicht auf einen einzigen verzichten möchte; all denjenigen, die nur als Tagesgäste angereist waren, sei gesagt: Ihr habt Tolles verpasst!

Die Vielzahl der gezeigten Werke hatte allerdings bei mir zur Folge, dass sich in meinem Kopf so eine Art Potpourri bildete und die Schauen nur schwerlich ihren Autoren hätten zugeordnet werden können, wenn – ja wenn ich nicht immer stichwortartige Notizen nach jeder Schau gemacht hätte. So konnte der Erinnerung etwas auf die Sprünge geholfen werden.

Nützlich empfand ich hier die Pausen nach jeweils etwa zwei Stunden; zum einen, um noch rasch einige Gedanken nachzutragen und zum anderen, damit sich

das zuvor erlebte geistig etwas „setzen“ konnte.

Auch an dieser Stelle ein Lob der Organisation: Frank Kiebling und Cuno Wegman war es zu verdanken, dass es keine technischen Pannen gab und auch der Ton jederzeit bestens herüber kam.

Die Moderation der Herren Lieberum, Gierich, Pfister und Roeleveld habe ich stets als prägnant, treffend und doch so oft mit subtilem Humor verziert empfunden.

Wie anders dagegen der Auftritt des „Mundwerkers“ am Freitag! Der war vom Format seines Auftritts her eher der Mann fürs Grobe, obwohl er ja wohl durchaus auch die „leisen Töne“ beherrscht – und das ist nicht nur musikalisch gemeint!

Sicher ist: Das war ein Novum und somit ein Versuch; ob der Mundwerker letztlich für das Diafest eine Bereicherung war, wurde zumindest kontrovers diskutiert. Sicher ist auch: Ohne neue Wege bleibt man immer auf dem alten Trampelpfad! Und von daher erschien mir der Versuch gerechtfertigt.

Schnell, viel zu schnell vergingen die Tage, und wenn ich nun ein Fazit ziehen soll, kann ich nur sagen, dass es für mich mehr als ein beliebiges Event war: Es war ein rundum gelungenes Diafest und für mich persönlich ein Erlebnis, das ich nicht missen möchte!

In diesem Sinne hoffe ich sehr auf noch viele weitere „Drüggeltes“.

Rolf Becker

Weitere Bilder vom Festival finden Sie auf der Homepage www.av-dialog.de

Die ersten Platzierungen des Jahresthemen-Wettbewerbs stehen auf Seite 44.

